

filmjournal

Juli 2019



MADE IN CHINA

EIN FILM VON JULIEN ABRAHAM

Erstaufführungen: ROCKETMAN * DER KLAVIERSPIELER VOM GARE DU NORD * YOGA - DIE KRAFT DES LEBENS *
THEY SHALL NOT GROW OLD * BRITT-MARIE WAR HIER * TEL AVIV ON FIRE * GEHEIMNIS EINES LEBENS *
THE DEAD DON'T DIE * REBELLINNEN * UNSERE GROSSE KLEINE FARM * ALL MY LOVING * REISS AUS * AUSGEFLOGEN *
MADE IN CHINA * EINE MORALISCHE ENTSCHEIDUNG * EIN BECKEN VOLLER MÄNNER * CLEO * LEID UND HERRLICHKEIT

Filmreihen: Weltkino * Le cinéma en français * Das Filmmuseum

Zu Gast: Wolfgang Schwarzer (Vorsitzender der Dt.-Franz. Gesellschaft)

filmjournal

editorial

Heimspiele am Dellplatz...

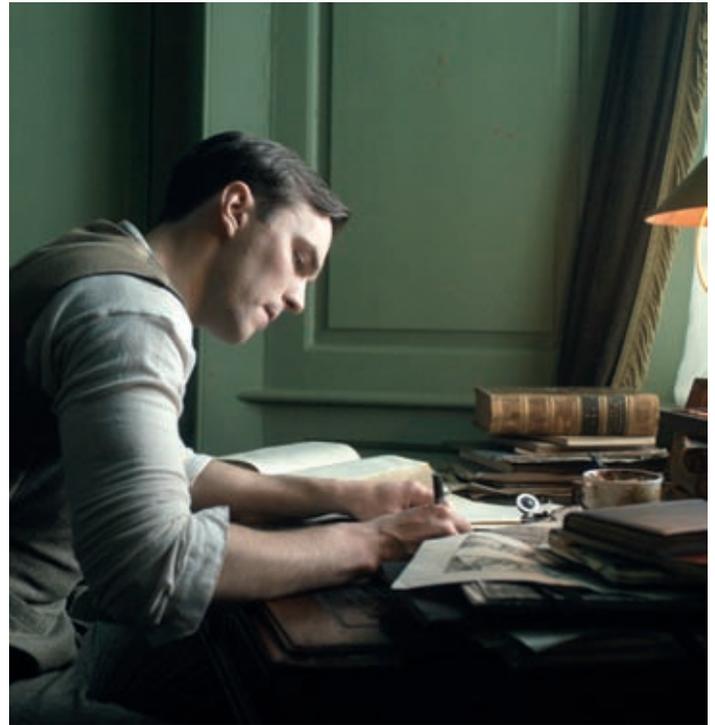
...bieten wir auch in diesem Sommer wieder. Im Juli und August machen wir Programm am gewohnten Ort und zur gewohnten Zeit. Mit einer Ausnahme: Die Nachmittags-Vorstellungen entfallen. Das ist dann doch zu viel Sommer für die meisten Filmfreunde. Die Trendfarben für den Juli lassen sich mit der vagen Beschreibung „vorwiegend bunt“ vorhersagen. Der irrwitzige Berlin-Film **CLEO** treibt es farbenfroh, auch wenn Berühmtheiten in schattenhaftem Schwarz-Weiß auftreten. Pedro Almodóvar liebt ohnehin die satten Töne und zitiert sich so selbst in **LEID UND HERRLICHKEIT**. Jim Jarmusch schminkt in **THE DEAD DON'T DIE** sogar Leichen die Blässe aus dem Gesicht. Die synchronschwimmenden Herren in **EIN BECKEN VOLLER MÄNNER** liefern zum Finale eine farbenprächtige Show. **TEL AVIV ON FIRE** bevorzugt die schrille Palette, die gemeinhin den Produzenten von Seifenopern vorbehalten bleibt. Weil wir es an dieser Stellen nicht übertreiben wollen: Das iranische Drama **EINE MORALISCHE ENTSCHEIDUNG** bevorzugt das Grau, ist aber dennoch sehenswert. Dann ein Hinweis auf die Jahrestage, die Berücksichtigung finden: Die Mondlandung vor 50 Jahren würdigen wir mit **APOLLO 11**, die 40 Jahre **APOCALYPSE NOW** mit dem **FINAL CUT** und dann beginnt in diesem Jahr die Zukunft, jedenfalls sah es Ridley Scott 1982 in **BLADE RUNNER** so vorher. Der Kultfilm spielt im „November 2019“. Was sich von der Vision erfüllt hat und was noch auf sich warten lässt und was ganz anders kam, lässt sich am 16. Juli im Kino am Dellplatz überprüfen.



Der „Herr der Ringe“: Tolkien

Phantasie hat der Waisenjunge J.R.R. Tolkien (Nicholas Hoult) aus dem „auenländischen“ Bloemfontein in Südafrika in überreichem Maße. Der 1892 geborene Brite hat sogar eine eigene Sprache erfunden. Der Pianistin Edith (Lily Collins), Liebe seines Lebens, erzählt er fantastische Geschichten. In seinen Schul-

Die Verbindung zwischen Werk und Autor und zwischen den von Peter Jackson geschaffenen Filmbildern ist übermächtig. Der Finne Dome Karukoski weiß darum. Er macht sie sich mitunter spielerisch, mitunter andeutend, dann wieder eindeutig zu nutze. Sein Bio-Pic **TOLKIEN** sucht nach den Landbrücken zwischen dem Leben



freunden Geoffrey (Anthony Boyle), Christopher (Tom Glynn-Carney) und Roland (Patrick Gibson) findet er wahre Gefährten. Dann kommt ein Krieg und 1916 klettert Tolkien in den Schützengraben. Die realen Erfahrungen verarbeitet der Philologe, der später am „Exeter College“ in Oxford lehrt, zu den Welterklärungen „Der kleine Hobbit“ und „Der Herr der Ringe“.

des John Ronald Reuel Tolkien und dem Fantasy-Kosmos, genannt Mittel-erde. Die Schlachten des Ersten Weltkriegs, die Verluste und Opfer sind prägend, ebenso wie die Freundschaft zu seinen Gefährten und die Liebe zu Edith. Da ist dann die so wunderbare britische Hommage vor allem eines: eine Lovestory.

Als **Erstaufführung** am **1.7., 18 Uhr**; am **2.7., 20.30 Uhr**.

filmjournal

Kultur. Kino. Duisburg.

Impressum

Herausgeber und Verlag:

filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg
Dellplatz 16 · 47049 Duisburg · Fon: 0203 - 285473 · Fax: 2854748

www.filmforum.de · mail@filmforum.de

Redaktion: Kai Gottlob (v.i.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte
Programm-ansage: 0203 / 3927125

Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212

Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt

Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910, Fax - 9419191, www.berndt-media.de

Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH

Druckauflage: 22.000

Film und Medien
Stiftung NRW freunde des filmforum ..

Das filmforum wird unterstützt von

Gutscheine

Kinogutscheine im Wert von 10 € 15 € und 25 € sind an der Kinokasse erhältlich.

Kassenöffnung: täglich von 17.15 Uhr bis 21:30 Uhr.

Die Einlösung der Gutscheine ist sowohl an der Kinokasse als auch beim Online-Kauf von Tickets unter www.filmforum.de möglich.

Alle Kinogutscheine des filmforums gelten ausschließlich für Filmvorführungen in den Kinos am Dellplatz. Wir wünschen viel Spaß beim Verschenken und anschließend im Kino!

Elton John stürmt die Charts: Rocketman

Der junge Reginald Dwight (Taron Egerton) spielt Klavier, tastet seine Tasten ab. Im schlabbrigen Bademantel singt er dazu, ebenso tastend. Die ersten Zeilen eines Lieds, das später als „Your Song“ ein Welthit sein wird, klingen an. Auch Megastars haben einmal unscheinbar angefangen. Und das ist ein Problem, wie sich bald zeigt. Denn ein Künstler braucht Glitzer, damit ihn die Welt wahrnimmt. Da lässt sich doch was tun. Brillen-

technisch zum Beispiel. Einen neuen Namen braucht er auch. Elton John klingt doch ganz gut. Und er braucht einen Songschreiber. Bernie Taupin (Jamie Bell) ist genau der Richtige. Was er noch braucht, ist Liebe. Die ist nicht ganz so leicht zu finden. Alkohol und Drogen lassen seine Sicherungen in der Einsamkeit durchbrennen.

Der nüchterne Rahmen einer Therapiesitzung erdet Dexter Fletchers furiosen Gipfelsturm **ROCKET-**

MAN. Im Gesprächskreis erinnert sich Elton John daran, wie es war, als Rock noch young war. Der Film ist ein Bio-Pic. Durchaus. Eine Hommage vielleicht auch. Aber noch mehr und vor allem ein Musical und eine retrospektive Glamourshow. Das kommt ganz groß an, wie der raketenhafte Aufstieg in den Art-house-Charts beweist.

Als **Erstaufführung** vom **1.7.** bis **3.7.**, jeweils **18.30 Uhr**.

Talentschau: Der Klavierspieler vom Gare du Nord

Mathieu Malinski (Jules Benchetrit) spielt Bach im Bahnhof. Im Gare du Nord in Paris, an einem öffentlichen Klavier, verliert der junge Mann aus den Banlieues die triste Welt aus dem Blick. Virtuos taucht er ein in die Farbenpracht der Klänge. Pierre Geithner (Lambert Wilson), der Leiter eines Pariser Konservatoriums, will ihn für seine Schule gewinnen. Mit Hilfe der Justiz. Als Mathieu nach einem Einbruch vor Gericht kommt,

erwirkt Geithner: Sozialstunden ersparen die Haft. Die Gräfin Elisabeth Buckingham (Kristin Scott Thomas), ein Drillsergeant mit Brille und dunklem Rock, trimmt ihm Disziplin ein. Aus Liebe zur Musik – und weil Mathieu für die Schule einen bedeutenden Wettbewerb gewinnen soll.

Ludovic Bernards **DER KLAVIERSPIELER VOM GARE DU NORD** verhilft einem Talent aus schwierigen Verhältnissen zu wahrer Größe. Von diesen

Geschichten bekommt man irgendwie nie genug. Bernard hat seine Tragikomödie ausgesprochen wohltemperiert interpretiert. Ja, die junge Frau an seiner Seite, eine Cellistin (Karidja Touré), kommt auch vor. Was aber im Mittelpunkt steht, ist die Musik: Bach am Bahnhof, Rachmaninow und Liszt im Konzertsaal.

Als **Erstaufführung** vom **1.7.** bis **3.7.**, jeweils **21 Uhr**.

Judi Dench spioniert für Russland: Geheimnis eines Lebens

An einem Tag im Jahr 2000 steht der MI5 vor der Tür von Joan Stanley (Judi Dench). Gleich 40-fachen Landesverrat wirft der britische Geheimdienst einer 87-Jährigen vor. Die greise Frau bestreitet die Vorwürfe. Ihr Sohn Nick (Ben Miles) fällt aus allen Wolken. Im Verhör berichtet die Physikerin von ihrem verräterischen Wirken für den Weltfrieden. Als junge Physikstudentin (jetzt Sophie Cookson) begegnet sie in Cambridge dem Kommunisten Leo (Tom Hughes). Sie verlieben sich, was es leichter macht, den klugen Kopf zu rekrutieren. Während des Zweiten Weltkriegs arbeitet sie als Sekretärin des Leiters des britischen Atomprojekts „Tube Alloys“, Max Davier (Stephen Campbell Moore). Er diskutiert mit ihr die geheimen Pläne. Joan kennt weitere sehr interessierte Mächte.

Der vor allem für seine Bühnenarbeiten bekannte Regisseur Trevor Nunn verfilmte eine Lebensgeschichte von absoluter Qualität. Unglaublich, aber wahr: Melita Norwood hieß die Spionin, die 40 Jahre lang der UdSSR Geheimnisse zutrug, das Atomprogramm der Russen mit ihrem Wissen unterstützte und einen hohen Orden für ihre Arbeit erhielt. Das Bio-Pic mit Spionagethriller-Elementen **GEHEIMNIS EINES LEBENS (RED JOAN)** macht auch deutlich: Die Agentin, die nie Geld nahm, wollte auf

ihre Weise dem Frieden dienen. Spannend dabei der Kontrast zwischen Judi Dench, die im Verhör eine eher illusionslose Frau spielt, und ihrem Alter-Ego Sophie Cookson. Die junge Joan brennt für die gute Sache und strahlt Lebensenergie aus. **GEHEIMNIS EINES LEBENS** spiegelt so die Distanz zwischen einer

Zeit der politischen und gesellschaftlichen Ideale und einer weniger idealistischen Gegenwart.

Als **Erstaufführung** ab dem **4.7.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil. Außerdem in der **OmU-Fassung** am **16.7., 20.45 Uhr**.



Schwedens Spielmacherin: Britt-Marie war hier



Weg mit dem Ehering und her mit Trillerpfeife! Britt-Marie (Pernilla August) hat die besten Jahre und eine 40-jährige Ehe hinter sich. Ihr Mann Kent (Peter Haber) hatte eine Affäre. Dafür verdient er, im Abseits zu stehen. Derweil zeigt das Hausmütterchen Offensivgeist. Sie übernimmt die Leitung eines Fußballteams in dem schwedischen Provinz-Nest Borg. Britt-Marie versteht von diesem Sport jedoch nur so viel, wie es sich mit einem Schulterblick auf den Fernseher lernen lässt. Doch sie ist keineswegs allein auf dem verlorenen Posten. Der Polizist Sven (Anders Mossling) ist ein

Fan von ihr. Ihre mürrische Vermieterin Bank (Malin Levanon) war mal Profi. Jetzt gilt es nur noch, aus einer Bande Talente um die eigensinnige Vega (Stella Oyoko Bengtsson) eine schlagkräftige Truppe zu formen. Nur noch! Das gelingt mit Ernsthaftigkeit, Putz-fimmel, Lebensfreude und geballter Energie. Ohne Frage, der Starttermin von **BRITT-MARIE WAR HIER** fiel nicht ganz zufällig in die Zeit der Frauenfußball-Weltmeisterschaft. Paris kommt im Film dann auch gleich vor. Diese Steilvorlage hätte Tuva Novotnys Dramödie gar nicht gebraucht. Fredrick Backman schrieb die Romanvorlage. Der

hatte schon EIN MANN NAMES OVE zu einem Kinochampion gemacht. Pernilla August spielt mit. Sie war die Mutter von Anakin Skywalker in STAR WARS und wirkte in Ingmar Bergmans FANNY UND ALEXANDER mit. Die Spielmacherin sorgt für den notwendigen Schwung. Und nicht zuletzt: Der Film erzählt auf freundliche und versöhnliche Weise von einem Neuanfang – und von dem Zauber, der jedem Anfang innewohnt.

Als **Erstaufführung** ab dem **4.7.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Seifenoper am Grenzzaun: Tel Aviv on Fire

Die palästinensische Soap-Opera „Tel Aviv on Fire“ ist ein Hit. Und das diesseits und jenseits des trennenden Grenzzauns. Gutes kann freilich noch besser werden. Damit kommen der in Jerusalem lebende Palästinenser Salam (Kais Nashif) und der leitende israelische Grenzposten Assi (Yaniv Biton) ins Seifen-Spiel. Der in Israel lebende Salam soll Schauspielern bei der richtigen Aussprache der

hebräischen Wörter helfen. Jeden Tag auf dem Weg nach Ramallah muss er die Grenze passieren. Die Frau des Grenzsoldaten Assis liebt die Serie. Ihr Mann will sie beeindrucken, in dem er ihr das Ende der nächsten Folge verrät. Schon steht der junge Salam im Verhörraum. Am nächsten Tag klappt der Seitenwechsel ebenfalls nicht reibungslos. Assi hat nämlich eine gute Idee, wie man die anti-zionistische Serie

über eine Spionin während des Sechs-Tage-Krieges aufmotzen kann. Was keiner ahnt: Die Idee kommt beim Publikum an und Salam hat die Chance, zum Autor aufzusteigen.

Das Verhältnis zwischen Israelis und Palästinensern ist ernst. Warum sich nicht mal einen Spaß damit erlauben? Der Regisseur Sameh Zoabi darf das und nutzt diese Freiheit in seiner satirischen Komödie **TEL AVIV ON FIRE** nach Herzenslust aus. Zoabi ist in einem Dorf nahe Nazareth aufgewachsen und weiß um alle Widernisse und Feindseligkeiten. Doch wie heißt es im Film: „Nicht alles ist Politik“. So schießt die kleine, aber feine Komödie nicht allein auf die Absurditäten des Konflikts. Gern und mit Freude nimmt das Lustspiel auch das schlüpfrige Genre selbst aufs Korn. Wie da schräge Dialogzeilen ins Drehbuch kommen, wie sich die Geschichten drehen und wenden, das hat Witz. Die Situationskomik trägt dazu bei, lachend ernsthaft sein dürfen.

Als **Erstaufführung** ab dem **4.7.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.



Jim Jarmusch treibt mit Entsetzen Scherz:

The Dead Don't Die

Vorab: Tom Waits mit Zottelbart sieht aus wie ein amerikanischer Einsiedler. Ist er ja auch. Bill Murray hat einen Bauch und geht die untoten Dinge sehr lakonisch an. Tilda Swinton sieht aus wie Tilda Swinton, hat aber schon mal ein Samurai-Schwert in der Hand. Sonst schminkt sie als Bestatterin den Toten

zwei Untote in einem Diner nach Kaffee verlangen. Das ist nämlich die vornehmliche Eigenschaft der Wiedergänger: Sie folgen den Leidenschaften, die sie auch im echten Leben hatten. Chardonnay trinken zum Beispiel. Die Polizisten Ronnie Peterson (Adam Driver), sein Vater Cliff Robertson (Bill Murray) und Mindy Morrison (Chloë



die Blässe bunt aus dem Gesicht. Jetzt zu allem Weiteren: Jim Jarmusch eröffnete in diesem Jahr mit der Komödie **THE DEAD DON'T DIE** die Filmfestspiele in Cannes. Der Meister des Independent-Films lieh sich dafür mal kurz das Zombie-Genre aus. Der Amerikaner konnte es für einen Arthouse-Film über Untote und den Niedergang der USA gut gebrauchen. Er gab das Genre nach Gebrauch wieder zurück. Ob es unbeschädigt blieb, lässt sich schwer sagen.

Man weiss aber, dass in der Kleinstadt Centerville der Tag länger als gewöhnlich dauert. Dass Hühner sterben und

Sevigny) stellen sich der Gefahr, die aus den Gräbern kommt.

Und damit wieder zurück zu Tom Waits: Jarmusch reitet eine beziehungsreiche Tour de Force. Der Ortsname Centerville spielt auf ein Album von Frank Zappa an. Der Ort sieht aus, als sei er aus der alten Zeit gefallen. Der Filmtitel zitiert einen Song, den nun wieder der Polizeichef gern hört.

Als **Erstaufführung** ab dem **4.7.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil. Außerdem in der **OmU-Fassung** am **7.7.** und **9.7.**, jeweils **20.45 Uhr.**

OPER &
BAL
LETT
SPIEL
ZEIT
2019/20

JETZT
ONLINE
operamrhein.de

Szenen dreier Leben: All My Loving



Vom Drama, das sich Leben nennt, lässt sich auch auf einfache Weise erzählen. Vater Stefan (Lars Eidinger) entdeckt seine Tochter Vicky (Matilda Berger) nachts auf der Straße. Als er sie endlich stellen kann, trennt beide eine Drahtglas-scheibe. Stefan kann nicht zu Vicky. Vicky öffnet für

Stefan nicht die Tür. Sie schreien sich an, die Stimmen durchs Glas gedämpft und verzerrt. Sie sehen sich an: Die Blicke durch das verdrahtete Glas verstellt.

Regisseur und Autor Edward Berger trägt gekonnt schlicht in seinem Episodenfilm **ALL MY LOVING** seine drei Geschichten vor: Stefan darf als Pilot nicht

mehr fliegen, will aber bei den Frauen laden. Seine Schwester Julia (Nele Mueller-Stöfen) hat vor drei Jahren ihren Sohn verloren. Gemeinsam mit ihrem Mann Christian (Godehard Giese) macht sie einen Urlaub in Italien und kümmert sich mütterlich um einen Straßenhund. Der kleine Bruder Tobias (Hans Löw) hat die 40 im Blick und schreibt seine Diplomarbeit. Er kümmert sich um die Eltern (Manfred Zapatka, Christine Schorn), die viel Pflege brauchen. Nichts von alledem ist spektakulär. Keine der drei Geschichten wird aufgeblasen. Edward Berger gelingt mit seinem Drama, das in der Panorama-Reihe der Berlinale zu sehen war, gleichwohl Beeindruckendes: Die Episoden fügen sich zu einem stimmigen Bild zusammen. Zwischen Zuschauern und Akteuren gibt es keinerlei trennendes Drahtglas.

Als **Erstaufführung** ab dem **11.7.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Drei Frauen und ein Penis: Rebellen

Man kennt die Drohung: „Ich mache Dosenfutter aus dir.“ In Allan Mauduits nachtschwarzer Komödie **REBELLINNEN** ist die Drohung so wenig leer wie die Dosen, in denen sich der Chef einer Konservenfabrik befindet. Ganz unverdient kam er nicht da rein. Die ehemals reiche und immer noch schöne Sandra (Cécile de France) verließ ihren gewalttätigen Ehemann. In Boulogne-sur-Mer wagt sie einen Neuanfang und nimmt einen Job in der Fisch-in-Dosen-Fabrik an. Mit der handfes-

ten Nadine (Yolande Moreau) und der schlagfertigen Marilyn (Audrey Lamy) freundet sie sich an. Als der Chef nach Feierabend Sandra unfein zu nahe kommt, schlägt sie zurück. Eher ungewollt entmannt sie ihn mit einer Spind-Tür. Ihre beiden Kolleginnen helfen ihr dabei, den Tatort zu reinigen. Was Frau da so alles findet: zum Beispiel eine Tasche randvoll mit Drogengeld. Regisseur Allan Mauduit mag es rau. In seinem Film über drei Frauen aus der Unterschicht fließt reichlich Blut. Das gefundene Geld ruft andere böse Mächte auf

den Plan. Die Dialoge sind knapp, trocken und lakonisch. Die Farben leuchten wenig. Dafür ist das Leben in der Fischfabrik zu grau. Mit freundlicher Verneinung vor Quentin Tarantino geht es dabei rasant nach vorn. Das starke Schauspieler-Trio nimmt das Tempo locker auf und rechtfertigt den Untertitel: „Leg dich nicht mit ihnen an!“

Als **Erstaufführung** ab dem **11.7.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Garten Eden mit Schlangen: Unsere große kleine Farm



Das Paradies ist immer anderswo. So heißt es. Vielleicht aber liegt das Paradies an der „Apricot Lane“ in Kalifornien, misst 80 Hektar und wird als **UNSERE GROSSE KLEINE FARM** von Molly und John Chester gepflegt. Auch Hund Todd sollte nicht vergessen werden. Die Dokumentation über die Anfänge, das Werden und das Gelingen schaut auf sieben Jahre Farmarbeit zurück. Bei zahlreichen Festivals gewann die Doku den Publikumspreis: Wegen der Sehnsucht nach einem anderen Leben, weil ökologische Landwirtschaft keine Utopie sein muss. Und wegen des Schweins Emma und seines Freundes, dem Hahn Greasy.

Der Ausstieg begann mit dem Hund Todd. Die Chesters nahmen ihn in ihre zu kleine Wohnung in Los

Angeles auf. Dort bellte Todd vor Einsamkeit. Herrchen und Frauchen wurde der Lebensraum gekündigt. Da entschlossen sie sich: Wir fangen ganz neu an. Die „Apricot Lane Farm“ verwandelten sie in ihren Garten Eden, Schlangen inklusive. Denn auch das fängt John Chester, der die Arbeit mit der Kamera dokumentierte, ein: Es gab und gibt Schwierigkeiten. Die Plagen der Landwirtschaft überspringen jeden Zaun. Ein Waldbrand bedroht alle Arbeit der vergangenen Jahre. Da hilft nur: Hoffen, dass der Wind sich dreht.

Als **Erstaufführung** ab dem **11.7.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Die schwere Leere im Nest: Ausgeflogen

Das Lied ist oft gesungen. Die Beatles stimmten es mit „She’s leaving home“ an, ABBA mit „Schoolbag in hand“, Michel Sardou in „Je vole“. Die Kinder verlassen das Haus. Das Nest ist leer und die Eltern erfasst der Weltschmerz. Gerade, wenn sie es gut gemacht haben. Die Regisseurin Lisa Azuelos hat es offenbar gut gemacht. So gut, dass sie die Hauptrolle in ihrem Familienfilm **AUSGEFLOGEN** mit ihrer eigenen Tochter Thaïs Alessandrin besetzen konnte. Die macht es übrigens auch gut. Ein weiteres Motiv hat sie aus dem eigenen Abschied von der Elternzeit ebenfalls übernommen: das Drehen von Handyvideos, um wirklich alle wichtigen Momente festzuhalten.

Denn ums Festhalten geht es in diesem ebenso melancholischen wie hoffnungsfrohen Drama. Die Pariserin H lo ise (Sandrine Kiberlain) hat drei Kinder allein großgezogen. Zwei sind bereits aus dem Haus. Jetzt nähert sich das Nesth kchen Jade (Tha s Alessandrin) dem Abitur. Ihrer Mutter teilt sie mit, dass sie in Kanada studieren will. H lo ise packt der Abschiedsschmerz. Erst versucht sie den Plan zu hintertreiben,



dann jeden gemeinsamen Moment aufnehmen. Jade findet das m sig gut. Ihrer Mutter ist das egal. Dann aber ist eines Tages das Handy weg. Sind damit auch alle Erinnerungen verloren?

Die Regisseurin lässt ihre Alter-Ego-Mutter Sandrine Kiberlain tüchtig aufdrehen. Wie im richtigen Leben: Mütter sind manchmal peinlich. Lisa Azuelos spielt dabei mit dem Motiv der schmach tenden R ck-

blenden. Als die Kleine noch wirklich klein war. Zugleich verharrt sie nicht in der Vergangenheit. Zu dem Motiv des Festhaltens kommt das Ergreifen hinzu: das Ergreifen neuer Möglichkeiten.

Als **Erstaufführung** ab dem **18.7.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Zurück zur Kultur: Made in China

In Chinatown war der Pariser Fotograf François (Frédéric Chau) schon zehn Jahre nicht mehr. Seit er sich mit seinem Vater Meng zerstritten hat. Damals brach der 30-jährige Mann mit chinesischen Wurzeln alle Brücken ab. Jetzt aber wird er selbst Vater. Die Ultraschallaufnahmen seines ungeborenen Kindes bringen ihn dazu, auch die Familienbilder wieder anzuschauen. Ermutigt durch seine Freundin Sophie (Julie de Bona) wagt er sich zurück in seine Kultur. Er will dem Vater selbst die gute Nachricht überbringen. Die Familie freut sich über die Rückkehr des verlorenen Sohnes. Nur der Vater bleibt

stur. Als „Fl gelmann“ für die Mission „Familienfrieden“ soll François’ bester Freund Bruno (Medi Sadoun) ihm den Rücken stärken. Der ist freilich keine echte Hilfe. Zu sehr fasziniert ihn das nahe Fremde – und François’ schöne Cousine. Der angehende Vater muss die Aussöhnung selbst vornehmen. Das wird freilich keineswegs einfach.

Culture Clash mal anders. Regisseur Julien Abraham lässt seinen Helden in der Komödie **MADE IN CHINA** mit einer Kultur zusammenkrachen. Das öffnet Möglichkeiten: bunte Szenen aus dem Viertel im Süden von Paris, Gags dank des gut aufgelegten

Sidekicks Medi Sadoun, der perfekt durch jeden Fettnapf stapft. Und die notwendige Spur Ernsthaftigkeit eines Films, der nicht nur lustig sein will. Denn bei aller Lust am Lachen – ohne jede Kenntnis von Mandarin wird deutlich: Erst die Einsicht in die eigene Vergangenheit öffnet die Tür zur Zukunft. Nach der Preview beim Stadtwerke Sommerkino spielt **MADE IN CHINA** am Dellplatz „en suite“.

Als **Erstaufführung** ab dem **18.7.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Zufall oder Notwendigkeit: Eine moralische Entscheidung

Der Arzt Dr. Kaveh Nariman (Amir Aghaee) streift mit seinem teuren Auto nachts in Teheran ein Motorrad. Nichts Ernstes scheint auf dem Zweirad passiert. Lediglich der kleine junge Amir ist leicht am Kopf verletzt. Vater Moosa (Navid Mohammadzadeh) lehnt es ab, sein Kind ins Krankenhaus bringen zu lassen. Das Geld des Pathologen Nariman nimmt er freilich an. Am nächsten Morgen ist Amir tot. Die Kollegin von Dr. Nariman stellt eine Lebensmittelvergiftung als Todesursache fest. Der Arzt

selbst ist nicht überzeugt: War nicht vielleicht doch der Unfall Schuld am Unglück? Die Antwort auf diese Frage wird für ihn zur Obsession. Derweil macht sich Moosa auf die Suche nach dem Mann, der ihm das vermeintlich verdorbene Hühnerfleisch verkauft hat. Filme aus dem Iran wollen gern auf politische Gesichtspunkte untersucht werden. Auf Vahid Jalilvands Drama **EINE MORALISCHE ENTSCHEIDUNG** trifft die Beschreibung „Weltkino“ jedoch auf andere Weise zu. Der persische Regisseur erzählt eine wahr-

haft universelle Geschichte. Zweifel und Gewissenskonflikte sind dem Menschen selbst zu eigen. Jalilvands Filmsprache verbindet einen nüchternen Blick mit hoch emotional handelnden und spielenden Darstellern. Der Grundton des Films ist grau. Spannend, in wie vielen unterschiedlichen Schattierungen die Nichtfarbe gezeitigt werden kann.

Als **Erstaufführung** in der Reihe *Weltkino* ab dem **18.7.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.




filmforum

Programmänderungen möglich!



	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr
Mo., 1.7. Kinotag	TOLKIEN USA 2019, 112 Min., FSK 12 Regie: Dome Karukowski Darsteller: Nicholas Hoult, Lily Collins, Patrick Gibson u.a.	ROCKETMAN GB 2019, 121 Min., FSK 12 Regie: Dexter Fletcher Darsteller: Taron Egerton, Jamie Bell, Richard Madden u.a.	YOGA – DIE KRAFT DES LEBENS FR 2019, 88 Min., FSK 0 Regie: Stéphane Haskell	21.00 Uhr DER KLAVIERSPIELER VOM GARE DU NORD FR 2018, 106 Min., FSK 0 Regie: Ludovic Bernard Darsteller: Jules Benchetrit, Lambert Wilson, Kristin Scott Thomas u.a.
Di., 2.7.	THEY SHALL NOT GROW OLD (OmU) USA 2019, 99 Min., FSK 16 Regie: Peter Jackson	ROCKETMAN	TOLKIEN	21.00 Uhr DER KLAVIERSPIELER VOM GARE DU NORD
Mi., 3.7.	THEY SHALL NOT GROW OLD (OmU)	ROCKETMAN	YOGA – DIE KRAFT DES LEBENS	21.00 Uhr DER KLAVIERSPIELER VOM GARE DU NORD
Do., 4.7.	BRITT-MARIE WAR HIER SE 2019, 98 Min., FSK 0 Regie: Tuva Novotny Darsteller: Pernilla August, Peter Habier, Anders Mossling u.a.	TEL AVIV ON FIRE LU/IL/BE/FR 2018, 101 Min., FSK 6 Regie: Sameg Zoabi Darsteller: Kais Nashif, Lubna Azabal, Yaniv Biton u.a.	GEHEIMNIS EINES LEBENS USA 2019, 102 Min., FSK 6 Regie: Trevor Nunn Darsteller: Judi Dench, Sophie Cookson, Stephen Campbell Moore u.a.	20.45 Uhr THE DEAD DON'T DIE USA 2019, 105 Min., FSK 16 Regie: Jim Jarmusch Darsteller: Bill Murray, Adam Driver, Tilda Swinton u.a.
Fr., 5.7.	PUSH – FÜR DAS GRUNDRECHT AUF WOHNEN SE 2019, 96 Min., FSK 0 Regie: Fredrik Gertten	TEL AVIV ON FIRE	GEHEIMNIS EINES LEBENS	20.45 Uhr THE DEAD DON'T DIE
Sa., 6.7.	BRITT-MARIE WAR HIER	TEL AVIV ON FIRE	GEHEIMNIS EINES LEBENS	20.45 Uhr THE DEAD DON'T DIE
So., 7.7.	BRITT-MARIE WAR HIER	GEHEIMNIS EINES LEBENS	TEL AVIV ON FIRE	20.45 Uhr <i>Watch it in English!</i> THE DEAD DON'T DIE (OmU)
Mo., 8.7. Kinotag	BRITT-MARIE WAR HIER	GEHEIMNIS EINES LEBENS	TEL AVIV ON FIRE	20.45 Uhr THE DEAD DON'T DIE
Di., 9.7.	TEL AVIV ON FIRE	GEHEIMNIS EINES LEBENS	PUSH – FÜR DAS GRUNDRECHT AUF WOHNEN	20.45 Uhr <i>Watch it in English!</i> THE DEAD DON'T DIE (OmU)
Mi., 10.7.	BRITT-MARIE WAR HIER	GEHEIMNIS EINES LEBENS	TEL AVIV ON FIRE	20.45 Uhr THE DEAD DON'T DIE
Do., 11.7.	ALL MY LOVING DE 2019, 116 Min., FSK 12 Regie: Edward Berger Darsteller: Lars Eidinger, Nele Mueller-Stöfen, Hans Löw u.a.	GEHEIMNIS EINES LEBENS	UNSERE GROSSE KLEINE FARM USA 2018, 92 Min., FSK 0 Regie: John Chester	20.45 Uhr REBELLINNEN FR 2019, 88 Min., FSK 16 Regie: Allan Mauduit Darsteller: Cécile de France, Yolande Moreau, Audrey Lamy u.a.
Fr., 12.7.	ALL MY LOVING	GEHEIMNIS EINES LEBENS	UNSERE GROSSE KLEINE FARM	20.45 Uhr REBELLINNEN
Sa., 13.7.	ALL MY LOVING	GEHEIMNIS EINES LEBENS	UNSERE GROSSE KLEINE FARM	20.45 Uhr REBELLINNEN
So., 14.7.	UNSERE GROSSE KLEINE FARM	GEHEIMNIS EINES LEBENS	ALL MY LOVING	20.45 Uhr REBELLINNEN
Mo., 15.7. Kinotag	UNSERE GROSSE KLEINE FARM	REBELLINNEN	<i>Queerfilmmacht</i> MESSER IM HERZ (OmU) FR 2018, 106 Min., FSK 16 Regie: Yann Gonzalez Darsteller: Vanessa Paradis, Kate Moran, Nicolas Maury u.a.	20.45 Uhr GEHEIMNIS EINES LEBENS
Di., 16.7.	UNSERE GROSSE KLEINE FARM	REBELLINNEN	<i>Das Filmmuseum</i> BLADE RUNNER (THE FINAL CUT) USA 1982/2007, 117 Min., FSK 16 Regie: Ridley Scott Darsteller: Harrison Ford, Rutger Hauer, Sean Young u.a.	20.45 Uhr <i>Watch it in English!</i> RED JOAN – GEHEIMNIS EINES LEBENS (OmU)
Mi., 17.7.	UNSERE GROSSE KLEINE FARM	GEHEIMNIS EINES LEBENS	ALL MY LOVING	20.45 Uhr REBELLINNEN
Do., 18.7.	REISS AUS – ZWEI MENSCHEN. ZWEI JAHRE. EIN TRAUM DE 2019, 125 Min., FSK 0 Regie: Lena Wendt, Ulrich Stirat	AUSGEFLOGEN FR/BE 2019, 86 Min., FSK 6 Regie: Lisa Azuelos Darsteller: Sandrine Kiberlain, Thais Alessandrin, Victor Belmondo u.a.	<i>Filmtitel kurzfristig unter</i> www.filmforum.de <i>oder Tel. 0203 - 3927125</i>	20.45 Uhr MADE IN CHINA FR 2019, 88 Min., FSK bitte erfragen Regie: Julien Abraham Darsteller: Frédéric Chau, Medi Sadoun, Julie de Bona u.a.

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16, 47051 Duisburg-Stadtmitte

**JULI
2019**

**Programm-
information
(02 03) 39 27 125**

Eintrittspreise: 8 EUR/6,50 EUR (erm.) Fr/Sa/So/Feiertag: 9 EUR/7,50 EUR (erm.)
Mo. Kinotag: 6 EUR im VVK zzgl. 10%

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.30 Uhr	20.45 / 21.00 Uhr
Fr., 19.7.	<i>Weltkino</i> EINE MORALISCHE ENTSCHEIDUNG IR 2017, 103 Min., FSK 12 Regie: Vahid Jalilvand Darsteller: Navid Mohammadzadeh, Amir Aghaee, Zakieh Behbahani u.a.	MADE IN CHINA	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr AUSGEFLOGEN
Sa., 20.7.	<i>50 Jahre Mondlandung</i> APOLLO 11 (OmU) USA 2019, 97 Min., FSK 0 Regie: Todd Douglas Miller	AUSGEFLOGEN	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr MADE IN CHINA
So., 21.7.	<i>50 Jahre Mondlandung</i> APOLLO 11 (OmU)	MADE IN CHINA	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr AUSGEFLOGEN
Mo., 22.7. Kinotag	<i>Weltkino</i> EINE MORALISCHE ENTSCHEIDUNG	AUSGEFLOGEN	20.30 Uhr REISS AUS – ZWEI MENSCHEN. ZWEI JAHRE. EIN TRAUM	20.45 Uhr MADE IN CHINA
Di., 23.7.	<i>Weltkino</i> EINE MORALISCHE ENTSCHEIDUNG	MADE IN CHINA	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr AUSGEFLOGEN
Mi., 24.7.	<i>Weltkino</i> EINE MORALISCHE ENTSCHEIDUNG	AUSGEFLOGEN	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.45 Uhr MADE IN CHINA
Do., 25.7.	EIN BECKEN VOLLER MÄNNER FR 2018, 122 Min., FSK 6 Regie: Gilles Lellouche Darsteller: Mathieu Almaric, Guillaume Canet, Benoît Poelvoorde u.a.	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	CLEO DE 2019, 101 Min., FSK 6 Regie: Erik Schmitt Darsteller: Marleen Lohse, Jeremy Mockridge, Heiko Pinkowski u.a.	20.45 Uhr LEID UND HERRLICHKEIT ES 2019, 112 Min., FSK bitte erfragen Regie: Pedro Almodóvar Darsteller: Antonio Banderas, Asier Etxeandia, Leonardo Sbaraglia u.a.
Fr., 26.7.	EIN BECKEN VOLLER MÄNNER	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	CLEO	20.45 Uhr LEID UND HERRLICHKEIT
Sa., 27.7.	EIN BECKEN VOLLER MÄNNER	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	CLEO	20.45 Uhr LEID UND HERRLICHKEIT
So., 28.7.	EIN BECKEN VOLLER MÄNNER	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	CLEO	20.45 Uhr LEID UND HERRLICHKEIT
Mo., 29.7. Kinotag	<i>Le cinéma en français</i> MONSIEUR CLAUDE 2 (OmU) FR 2019, 99 Min., FSK 0 Regie: Philippe de Chauveron Darsteller: Christian Clavier, Chantal Lauby, Ary Arbittan u.a. Einführung: Wolfgang Schwarzer, Dt.-Franz. Gesellschaft	LEID UND HERRLICHKEIT	CLEO	21.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Di., 30.7.	CLEO	LEID UND HERRLICHKEIT	<i>Das Filmmuseum</i> APOCALYPSE NOW – FINAL CUT USA 1979, 182 Min., FSK 16 Regie: Francis Ford Coppola Darsteller: Martin Sheen, Marlon Brando, Robert Duvall u.a.	21.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Mi., 31.7.	CLEO	LEID UND HERRLICHKEIT	<i>Le cinéma en français</i> MONSIEUR CLAUDE 2 (OmU)	21.00 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125



Veranstaltungen im Juli 2019



© pixabay
Stand-Up-Paddling



Blumen, Blüten und Insekten im Botanischen Garten



© Fotostudio elJay
Marion Bachmann – Theater Theater

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47049 Duisburg
Tel. 0203-283 2616

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Das gedruckte VHS-Programm erscheint am 8. Juli

Umwelt

Naturschutzgebiet Rheinaue Ethingen und Wasserwerk

Exkursion mit Dr. Johannes Meßer
Sa, 06.07.19, 14:00 - 16:00 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz
Hirtenweg / Uerdinger Straße
Uerdinger Straße 10, Ethingen, entgeltfrei

Insekten im Landschaftspark Duisburg-Nord

Exkursion mit Tobias Rautenberg
Sa, 13.07.19, 14:00 - 16:00 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz gegenüber Jugendherberge, Lösörter Str. 133, PLZ 47137, Straßenbahn 903, Bus 906, 910 bis Landschaftspark Nord, Lösörter Str. 133, Meiderich, entgeltfrei

Rheinaue Friemersheim: Flora, Vegetation, Landschaft

Exkursion mit Corinne Buch
Sa, 20.07.19, 14:00 - 16:00 Uhr
Treffpunkt: Alte Dorfkirche, Friemersheimer Str. 27, PLZ 47229, Bus 927 bis Dahlingschule Friemersheimer Str. 27 Friemersheim, entgeltfrei

Stadtbäume an Straßen, in Parks und Vorgärten

Exkursion mit Daniela Scharf
Sa, 27.07.19, 14:00 - 16:00 Uhr
Treffpunkt: TURA 88, Lothar-/Ecke Kammerstr. 223, 47057 Duisburg
Lotharstr. 170, Neudorf, entgeltfrei

Theater – Kabarett

Theater Theater
SOMMERAKADEMIE
Workshop mit Marion Bachmann
Mo, 29.07. – Do, 01.08.19,
je 14:00 - 17:00 Uhr
59 € (erm.: 45/30/17)

Foto, Film, Medienkompetenz

Blumen, Blüten und Insekten:
Nahaufnahmen im Botanischen Garten Duisburg/Duisern
Workshop mit Rainer Werle
Sa, 13.07.19/So, 14.07.19,
10:00 - 17:00 Uhr
Botanischer Garten Kaiserberg;
Haupteingang, Schweizer Str 24
Duisern, 69 € (erm.: 55/40/27)

Einführung in die digitale Fotografie
Seminar von René Kierdorf
Sa, 20.07.19/So, 21.07.19,
10:00 - 17:00 Uhr
VHS, Parallelstr. 7, Hamborn
69 € (erm.: 55/40/27)

IT, Technik, Mathematik

Programmieren mit Excel
Aufbaukurs VBA – Bildungsurlaub mit Werner Pawlicki
Mo, 15.07.19 bis Fr, 19.07.19,
jeweils 09:00 - 16:00 Uhr
214 € (erm.: 161/107/43)

Qualifizierung und Weiterbildung im pädagogischen und psychologischen Bereich

Info-Veranstaltung zur Mediationsausbildung
mit Monique Ridder
Di, 02.07.19, 18:15 - 19:45 Uhr
entgeltfrei

Info-Veranstaltung zur "Vorbereitung auf die Heilpraktiker Psychotherapie-Prüfung"
von Birgit Menner
Fr, 05.07.19, 18:00 - 19:30 Uhr
entgeltfrei

Sonstiges

Stand-Up-Paddling
mit Kai Jensch
So, 28.07.19, 11:00 - 13:30 Uhr
Lani-SUP im Freibad Wolfssee
Kalkweg 262, Wedau, 25 €

Sprachen

Italienisch – Landeskundlicher Sprachkurs – Region Emilia-Romagna
für Teilnehmende ab Niveaustufe A2/B1
Sprachseminar mit Assunta Grazia Cavallo-Müller
Mo, 15.07.19 bis Fr, 19.07.19,
15. - 19.07.2019, 09:30 - 12:45 Uhr
64 € (erm.: 48/32/17)
Anmeldeschluss: 08.07.2019

Ganz oder gar nicht peinlich:

Ein Becken voller Männer

Wenn sie im Selbstmitleid ertrinken, gehen sie ins Wasser. Bertrand (Mathieu Amalric), Marcus (Benoît Poelvoorde), Simon (Jean-Hugues Anglade), Laurent (Guillaume Canet), Thierry (Philippe Katerine), John (Félix Moati), Basile (Alban Ivanov) und Avanish (Balasingham Thamichelvan) üben sich im Synchronschwimmen. Samt und Sonders Männer in den besten Jahren,

Im vergangenen Jahr ließ Oliver Parker mit seiner Komödie SWIMMING WITH MEN das Synchronschwimmen üben. Jetzt lässt Regisseur und Schauspieler Gilles Lellouche (DAS LEBEN IST EIN FEST) mit der Tragikomödie **EIN BECKEN VOLLER MÄNNER** die Herren in Badehosen tanzen. Und zwar mit einer sehr französischen Choreographie. Das gilt nicht nur, weil sich die Jungs als Equipe de France für die



aber den schlechtesten Gefühls- und Lebenslagen. Beispiele gefällig? Laurent hat eine bipolare Mutter. Simon wäre gern Rockstar. Mathieu leidet unter Depressionen. Die Trainerinnen Delphine (Virginie Efira) und Amanda (Leila Bekhti) drillen das Team gnadenlos. Sie haben ebenfalls mit dem Schicksal zu kämpfen. Delphine ist trockene Alkoholikerin, Amanda sitzt im Rollstuhl. Auch für sie ist der Kampf um die Weltmeisterschaft mehr als ein Titelschwimmen.

WM anmelden. Das gilt auch, weil Lellouche ihnen mehr Dialogzeilen gönnt und vor allem Freude am Witz hat. Was nun Männern auch nicht schadet, wenn sie die Frau in sich entdecken. Zudem filmt Lellouche deutlich bunter. In Frankreich war deshalb nicht nur EIN BECKEN VOLLER MÄNNER, sondern es waren auch die Kinos voller Zuschauer.

Als **Erstaufführung** vom **25.7.** bis **28.7.**, jeweils **18 Uhr**.

BORIS GILTBURG

RACHMANINOW PRÉLUDES

duisburger
philharmoniker

So 07. Juli 2019, 19.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

BORIS GILTBURG Klavier

Sergej Rachmaninow

Prélude cis-Moll op. 3/2

10 Préludes op. 23

13 Préludes op. 32

Karten 10 - 25 € erm. 5,50 - 13 €

print@home www.duisburger-philharmoniker.de

Tel. 0203 / 283 62 100



Die fabelhafte Welt des Erik Schmitt: Cleo



Vorab kurz, worum es geht. Wobei: In Erik Schmitts Schatzsuche **CLEO** wird wenig gegangen. Es wird viel gelaufen, gerannt, geklettert und gesprungen. Trotzdem: Touristenführerin Cleo (Marleen Lohse) stößt auf Paul (Jeremy Mockridge). Der hat eine Karte und die führt zum Schatz der legendären

Berliner Ganoven, den Brüdern Sass. Dieser Schatz enthält nun wiederum eine Uhr. Und mit der kann man die Zeit zurückdrehen. Das will Cleo nun unbedingt. Sie hat da – im Damals – was glatt zu ziehen.

In Wirklichkeit spielt die Handlung nur bedingt eine Rolle. Erik Schmitt braucht ein Drehbuch nur, weil es

ja irgendwie von Szene zu Szene gehen muss. Was die wilde Jagd wirklich ausmacht. Schmitt spielt nach allen Regeln der Kunst mit den filmischen Mitteln, verdreht und verspiegelt die Bilder. Berühmtheiten wie Max Planck und Albert Einstein oder Marlene Dietrich (und die Brüder Sass) bringen sich in Schwarzweiß als Phantasiefiguren ins Bild. Und da geht, springt, rennt, klettert noch mehr. Der Film weiß mit Witz zu erzählen. Da heißt es über einen gewissen Zille, er wisse nicht, wer er ist. Nur, dass er gern Döner isst. Marleen Lohse agiert als deutsche Spielart der berühmten Amelie, dass einem das Herz lacht. Kein Wunder, dass sich Paul, von Jeremy Mockridge frisch, fromm, fröhlich und frei gespielt, in sie verliebt. Berlin ist zudem der perfekte Ort für eine Schnitzeljagd. Die Hauptstadt zeigt sich von ihrer besten Seite. Kein Wunder, Cleo ist ja von Beruf Stadtführerin.

Als **Erstaufführung** ab dem **25.7.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Pedro Almodóvars sanfter Rausch: Leid und Herrlichkeit

Regisseur Salvador Mallo (Antonio Banderas) leidet. Migräne hat er, Rücken auch. Und Probleme mit dem Schlucken. So kann ein Genie nicht arbeiten. Doch es gibt Ablenkung: Nach 30 Jahren soll sein Meisterwerk „Sabor“ wiederhergestellt werden und zurück in die Kinos kommen. Mallo trifft seinen Hauptdarsteller Alberto (Asier Etxeandia) wieder. Über den Film hatten sie sich zerstritten. Zeit, die Scherben zu kitten. Gemeinsam rauchen sie Heroin. Die Droge führt den alternden Regisseur weiter zurück. Bis in die Kindheit. Bis zu den sommerfarbenen Erinnerungen an seine Mutter (Penélope Cruz)

und zu den kinodunklen Tagen, als er den Film für sich entdeckte.

Ob es ein Drama oder eine Komödie wird, das lasse sich erst ganz am Schluss sagen. Der inzwischen 70-jährige Pedro Almodóvar legt den Satz seinem anderen Ich, dem Regisseur Mallo, in den Mund mit Schluckbeschwerden. Sein Film **LEID UND HERRLICHKEIT**, in Cannes gefeiert, soll deshalb keinem Genre zugeordnet werden. Autobiographisch ist der lange Blick zurück auf ein Filmschaffen durchaus. Gleichwohl, will der spanische Kinokönner über sich hinaus weisen, mehr erzählen als aus seinem Leben. Im Übri-

gen ist er mit seinem Hauptdarsteller Antonio Banderas seit über 30 Jahren befreundet und keineswegs verfeindet. Dass Penélope Cruz eine Mutterrolle spielt, verweist dagegen wieder darauf, dass Almodóvar bilanzieren mag. Die knalligen Farben, auch sie gehören seit seinen Anfängen dazu. Der Tonfall ist dabei sanfter, weniger schreiend exzessiv. Ist das schon ein Alterswerk oder der Beginn eines neuen Weges? Das lässt sich erst ganz am Schluss eines Filmelebens sagen.

Als **Erstaufführung** ab dem **25.7.**. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.



*Der Weg zur Quelle:***Yoga – Die Kraft des Lebens**

Die Diagnose ist niederschmetternd: Der etwa 40-jährige Franzose Stéphane Haskell erhält sie nach einer Operation am Rücken. Die Aussicht, aus dem Rollstuhl wieder aufstehen zu können ist eher gering. Nach Jahren entdeckt er Yoga für sich und gewinnt damit neue Energie für sein Leben. Haskell stellt fest: Viele Menschen trinken aus dieser Kraftquelle. Er macht sich auf den Weg. Nach Indien – ja natürlich – aber auch nach Afrika und ins Gefängnis von St. Quentin, wo Häftlinge bei den Übungen auf dem Zallengang zu sich finden. Die Dokumentation **YOGA – DIE KRAFT DES LEBENS** ist sein Reisebericht, nicht zuletzt

die Landschaften des Körpers und Geistes erkundend. Der Film ist erfüllt von dem Gefühl der Heilung und Rettung durch die Körperübungen, deren Wirkung die Seele beeinflusst. Oder ist es vielleicht umgekehrt? Die Doku vermittelt zugleich, dass es um mehr geht als eine Wunderheilung. Yoga ist universell, wirkt auf Menschen von ganz unterschiedlicher Art. Dass Stéphane Haskell dabei berückend schöne Aufnahmen gelangen, ist keine Ablenkung. Die Kraft des Lebens wirkt universell.

Als **Erstaufführung** am **1.7.** und **3.7.**, jeweils **20.30 Uhr.**

*Der Erste Weltkrieg in Farbe:***They shall not grow old**

Peter Jackson hatte für die HERR DER RINGE-Trilogie Schlachten in Mittelere perfekt choreografiert. Seine Dokumentation **THEY SHALL NOT GROW OLD** wagt sich nun auf die realen Schlachtfelder des Ersten Weltkriegs. Dabei bedient sich der Meisterregisseur eines Kunstgriffs: Die historischen Aufnahmen ließ er nachkolorieren. Zudem versuchte er mit Hilfe von Lippenlesern und Dokumenten, die Dialoge zu rekonstruieren. Auf diese Weise verliert sich die Distanz, die gemeinhin von stummen Schwarz-Weiß-Szenen ausgeht. Jackson will zeigen: Diese Männer im Film sind echte Menschen, diese Orte sind real. Was

wohl aus dem Rekruten mit den schlechten Zähnen geworden ist? Denn es folgt ein Leiden und Sterben. Die Aufnahmen begleiten britische Soldaten an die Westfront. Von England geht es dorthin – und ins Chaos des Krieges. Erblindet vom Senfgas, vor Schmutz starrend, in wahren Rattenlöchern, dem Feind entgegenstürmend: Die Farbigkeit verändert die Szenen und mithin auch die Wirkung aufs Publikum. Peter Jackson widmete den Film seinem Großvater, der im Krieg diente.

Als **Erstaufführung** am **2.7.** und **3.7.**, jeweils **18 Uhr. (OmU)**



www.trailer-ruhr.de/abo



Gleich am 1.Tag zu Hause. mit Extras und Verlosungen

Mein trailer

hier trailer-Abo einwerfen !

immer mit gewünschtem Partnermagazin

und mit dem Buch oder den Freikarten, wenn ich bei der monatlichen Verlosung gewonnen habe, an der ich regelmäßig teilnehme.

choices trailer engels biograph

Ein Leben ohne trailer-Abo ist möglich, aber sinnlos.

ROMEO UND JULIA

Tragödie von William Shakespeare

12. | 13. Juli 2019, 19:30 Großes Haus

Tel. 0203 | 283 62 100

theater-duisburg.de



Foto: Sascha Kradlau

SWEL
WIRB
Jugendclub
im Theater Duisburg

THEATER
DUISBURG



DUISBURG
am Rhein

Häuserkampf: Push – Für das Grundrecht auf Wohnen

Von wegen Mietpreibremse! Wohnen wird zum Luxus-Gut. In Berlin. Aber eben nicht nur da. Auch in London, Toronto, Uppsala oder Barcelona. Dabei ist angemessener Wohnraum ein Menschenrecht. Seit 1966 von der UNO anerkannt. Die Weltorganisation schickt deshalb die smarte und redewandte Sonderberichterstatterin Leilani Farha um die Welt. Der schwedische Dokumentarist Fredrik Gertten hat sie begleitet. Sein cineastischer Sonderbericht erstattet mit dem Film **PUSH – FÜR DAS GRUNDRECHT AUF WOHNEN** Anzeige: gegen Spekulanten, die Wohnraum leer stehen lassen. Gegen Miet-Haie, die schon mal mit falschen Anschuldigungen Mieter aus ihrem Haus drängen. Gegen die Politik, die vor allem macht- und tatenlos zuschaut. Die Mietpreise in Toronto sind in

den letzten 30 Jahren um 425 Prozent gestiegen. Stadtviertel verändern sich, nicht zum Besseren, nicht zum Wohle der Menschen. Leilani Farha wird nicht müde, zu sprechen und zu argumentieren. Überall und auch in Barcelona. Denn das vermittelt Frank Gertten mit klaren Fakten: „Es handelt sich um ein globales Problem.“ Star-Ökonom Joseph Stiglitz, Autor Roberto Saviano und Soziologin Saskia Sassen erläutern es klar und umfassend. Der Regisseur bezieht eindeutig Stellung, hat eine unmissverständliche Botschaft: Das Unrecht gilt es zu beseitigen. Was ihn nicht hindert, diese Botschaft durchaus unterhaltsam zu vermitteln.

Als **Erstaufführung am 5.7., 18 Uhr**; am **9.7., 20.30 Uhr**.

Irgendwo in Afrika: Reiss aus - Zwei Menschen. Zwei Jahre. Ein Traum



Ulli hat mit Anfang 30 sein Lachen verloren. Gemeinsam mit seiner Freundin Lena reist er nach Afrika, um es dort wiederzufinden. Später werden wir ihn weinen sehen. Lena lacht sehr oft in die Kamera. Eine Auszeit von einem halben Jahr will sich das Paar nehmen. Von Hamburg aus machen sie sich mit dem Land Rover Terés auf die Piste nach Südafrika. Das 40 Jahre alte Dachzelt von Ullis Patentante dient als Unterkunft. Aus den sechs Monaten werden zwei Jahre. 46.000 Kilometer legen sie zurück, 14 Länder durchfahren sie. Das Kap der Guten Hoffnung werden sie jedoch nicht erblicken. Ihre Erfahrungen mit den Menschen, der Natur, der Landschaft, aber auch und vor allem mit sich haben die Ausreißer zu der Fernweh-Doku **REISS AUS - ZWEI MENSCHEN. ZWEI**

JAHRE. EIN TRAUM verdichtet. Den Begriff Fernweh darf man durchaus doppelt deuten. Die Afrika-Reise war schmerzhaft: Körperlich, als Ulli krank wird. Seelisch, wenn die Nähe in der Ferne zur Belastungsprobe für die Beziehung wird. Keineswegs waren die zwei Jahre eine Wellness-Kur: Vom Hund, den das Krokodil fraß, mal ganz abgesehen. Die beiden Reisenden kommentieren ungeschminkt, was sie erlebten und was sie bewegte. Ursprünglich war nicht geplant, die Eindrücke zu einem Film zu machen. Manche Szenen wirken deshalb unbehauen, wie fürs private Album gedreht. Freilich, es erleuchten auch atemberaubende Landschaftsaufnahmen die Leinwand.

Als **Erstaufführung am 18.7., 18 Uhr**; am **22.7., 20.30 Uhr**.

Das Filmmuseum

Das letzte Wort der Regisseure

Bevor ein Film ins Kino kommt, schaut das Studio noch mal aufs Werk und entscheidet dann, was das Publikum so sehen will. Dabei bleibt es dann. Es sei denn, es handelt sich um Werke wie **BLADE RUNNER** oder **APOCALYPSE NOW**. Dann kann der Regisseure noch einmal nachlegen und hat das letzte Wort zur Schnittfassung. Mit anderen Worten: Er zeigt den Final Cut. Es lohnt sich, beide Filme in diesem Monat zu sehen.



Blade Runner (Final Cut)

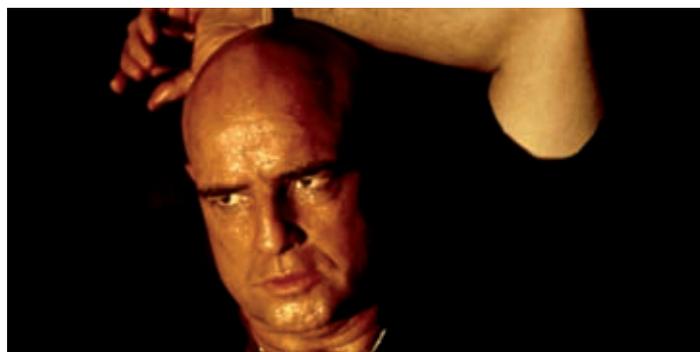
Nach 25 Jahren Zukunft schnitt Ridley Scott 2007 die endgültige Fassung seiner Vision **BLADE RUNNER**. Dieses Jahr ist wieder ein besonderes: Der Film spielt im November 2019. Scott schaute 1982 so weit voraus und setzte einen Meilenstein fürs Kino nach einer Kurzgeschichte von Science-Fiction-Spezialist Philip K. Dick. Nach und nach wuchs die Fangemeinde, die allen Motiven bis ins Kleinste nachspürte. Die Grundidee: Blade Runner Deckard (Harrison Ford) macht sich auf die Suche nach Replikanten. Die künstlichen Menschen werden nach einer gewissen Zeit abgeschaltet. Das gefällt ihnen gar nicht. Sie wollen ihren Erbauer Dr. Eldon Tyrell (Joe Turkel) zur Rede stellen. Der Final Cut bietet den kompletten Einhorn-Traum. Er beantwortet immer wieder die Frage nach dem besten Ende, wenn Rachael (Sean Young) und der Blade Runner fliehen. In den Zeiten, in den Intelligenz künstlich erzeugt wird, sieht sich **BLADE RUNNER** noch visionärer. Für Soundtracker: Die Musik ist von Vangelis.

16.7., 20.30 Uhr

Apocalypse Now (Final Cut)

Ein Meisterwerk feiert Jubiläum: 1979, also vor 40 Jahren, berauschte Francis Ford Coppola mit **APOCALYPSE NOW** die Filmfans. 153 Minuten hatte die Ursprungsversion. 2001 brachte Coppola den Director's Cut (Redux) mit satten 49 Minuten mehr in die Kinos. Nun hat er sich wieder ins Schnittstudio begeben. Bevor er aber die Schere ansetzte, ließ er das Material in 4K abtasten und boostete auch den Sound. Dann schaute Coppola genau hin. Der Final Cut bewegt sich in der Länge zwischen der Erstfassung und der Redux-Version. Der Regisseur sagt: Dies sei die Version, die er schon immer habe sehen wollen. Damit ist die Diskussion für Kultisten eröffnet. Zum Inhalt so viel: Captain Willard (Martin Sheen) macht sich mit seinen Männern auf den Weg, um den gottähnlich im Dschungel herrschenden Colonel Kurtz (Marlon Brando) zu liquidieren. Für Soundtracker: „Der Ritter der Walküre“ aus Wagners Ring des Nibelungen ist inzwischen so mit dem Film verbunden, dass die Deutsche Oper am Rhein bei der Neuinszenierung der Oper einen Hubschrauber auf die Bühne stellte.

30.7., 20.30 Uhr



Queerfilmnacht: Messer im Herz



Der Titel der Reihe „Queerfilmnacht“ passt perfekt zu Yann Gonzalez trashigem Thriller **MESSER IM HERZ**. Nicht allein, weil der Mörder mit Maske Homosexuelle umbringt und die Produzentin der Schwulen-Pornos eine (wenig glückliche) Beziehung zu Frau hat. Regisseur Gonzalez brachte es ins Wettbewerbs-Programm in Cannes auch deshalb, weil er auf verque(e)re Weise Film und Wirklichkeit, Sex und Mord und zudem die Motive verquirlt. Nur zur Orientierung: Die Produzentin Anne (Vanessa Paradis) lässt drittklassige homosexuelle Pornos drehen. Die Cutterin

Loïs (Kate Moran) ist ihre Freundin. Bis die Beziehung austrocknet. Anne will gemeinsam mit ihrem Freund Archibald (Nicolas Maury) einen ambitionierten Film auf die Leinwand bringen. Freilich, die Crew fällt nach und nach dem Messermörder zum Opfer. Anne gerät erst in den Mittelpunkt der Ermittlung und macht sich dann selbst auf die Jagd. Die Handlung spielt im Jahr 1979, in der Ära der gekonnt billigen Filmbilder, und dieser Look färbt die Leinwand ein. Ganz spannend dabei: Gonzalez ist Jahrgang 1977.

15.7., 20:30 Uhr (0mU)

Doku zum Montag: Apollo 11



Man kann es nicht lassen: Am 20. Juli 1969 betrat der erste Mensch den Mond. Neil Armstrong sagte den Satz, den jeder kennt: „Ein kleiner Schritt für einen Mensch und ein großer Schritt für die Menschheit.“ Er sagte auch „The eagle has landed“. Beide Zitate sind in der mitreißenden Doku von Todd Douglas Miller zu hören. In die Kinos kommt der Film im Jubiläumsjahr. Das filmforum zeigt ihn am Jubiläumstag, dem 20. Juli. Dabei geht es um mehr als um eine terminliche Punktlandung. Millers Film beeindruckt auch in jedem anderen Jahr und jedem anderen Tag. Im Nationalarchiv fand er bislang unveröffentlichtes Filmmaterial im großen Format von 70 Millimeter. Diese Aufnahmen ermöglichen bislang nicht gesehene

Einblicke ins Kontrollzentrum. Sie zeigen die Amerikaner, wie sie die Mission geplant verfolgen. Sauber gegliedert und graphisch klug aufgelöst, zeichnet die Dokumentation **APOLLO 11** die kleine und große Schrittfolge nach. Sie begann am 16. Juli und endete nach neun Tagen mit der Bergung der Astronauten Neil Armstrong, Buzz Aldrin und Michael Collins auf dem US-Kriegsschiff „Hornet“. Großartige und großformatige Bilder lassen noch einmal diesen realen Aufbruch zum Mond miterleben. Für viele ist das eine Art Wiedersehen: Das Weltereignis verfolgten damals 500 Millionen Menschen am Fernseher.

20.7. und 21.7., jeweils 18 Uhr (0mU)

Le cinéma en français: Warum in die Ferne schweifen?

Monsieur Claude 2

Marie (Chantal Lauby) hadert mit dem lieben Gott. „Was haben wir ihm nun wieder getan?“ Sie und ihr Mann, Monsieur Claude Verneuil (Christian Clavier), wissen wie schwer der Herr Franzosen prüfen kann. Beim letzten Mal haben ihre vier Töchter Odile (Julia Piaton), Isabelle (Frédérique Bel), Laure (Elodie Fontan) und Ségolène (Emilie Caen) samt und sonders Ausländer geheiratet. Geht ja noch. Man ist ja tolerant. Jetzt wollen die vier

Familie an der Elfenbeinküste wissen muss. Regisseur Philippe de Chauveron versammelte das komplette Ensemble des Kinohits **MONSIEUR CLAUDE UND SEINE TÖCHTER** zur fröhlichen Fahnenflucht aus Frankreich. **MONSIEUR CLAUDE 2** schert sich – einmal mehr und immer wieder – kein bisschen um politische Korrektheit. In der Reihe *Le cinéma en français* geht Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft auf die Frage



Paare auch noch ins Ausland ziehen. China, Algerien und Israel sollen zur neuen Heimat werden. Und Indien, weil der Afrikaner Charles (Noom Diawara) mindestens 5.000 Kilometer zwischen sich und seiner

ein: Warum beherrscht das Kino des Nachbarlandes das Genre der burlesken Komödie so gut, und zwar am

29.7., 18 Uhr. Weitere Aufführung am **31.7., 20.30 Uhr (0mU).**

Vorhang auf. Film ab.

Der „filmforum Kinotipp“ mit Alrik Seidel



STUDIO 47

Livestream unter www.studio47.de

LEG' DICH NICHT MIT IHNEN AN!

FESTIVAL DE L'ALPE D'HUÛZ 2019
PRIX GLOBES DE CRISTAL



CÉCILE
DE FRANCE

YOLANDE
MOREAU

AUDREY
LAMY

REBELLINEN

EIN FILM VON ALLAN MAUDUIT

MIT SIMON ABKARIAN SAMUEL JOUY BÉATRICE AGENIN

CONCORDE FILMVERLEIH ZUSAMMENPRODUKTION VON ALBERTINE PRODUCTIONS LE PACTE WILD BUNCH UND FRANCE 3 CINÉMA UNTER DER BEFÜHRUNG VON CANAL+ CINE+ FRANCE TÉLÉVISIONS MIT DER UNTERSTÜTZUNG DER RÉGION ÎLE-DE-FRANCE PICTANOVIO MIT DER UNTERSTÜTZUNG DER RÉGION HAUTES-DE-FRANCE MIT DER UNTERSTÜTZUNG DES CENTRE NATIONAL DU CINÉMA UND L'EMAGÉ ANIMÉE
IN ZUSAMMENARBEIT MIT CORMAGE 20 CORMAGE 30 MANON 8 REGIE VON JÉRÉMIE GUEZ UND ALLAN MAUDUIT KAMERA VINCENT MATHIAS A.E.C. SCHAFFT CHRISTOPHE PINEL TON NICOLAS WASCHKOWSKI NIKOLAS JAVELLE JEAN-PAUL PURIER ORIGINALMUSIK LUDOVIC BOURGEO PRODUKTIONSLEITUNG VINCENT LEFEUVRE
REGIEASSISTENT LAURE FREVOST SCRIPT SUPERVISOR LUCKE MALLET CASTING CONSTANCE DEMONTOV ASSASSIANT JÉRÉMY STRELSKI KOSTÜME PIERRE CANOTROT PRODUZENT VON MATTHIEU TARDOT EIN FILM VON ALLAN MAUDUIT

Albertine productions 3cinéma CANAL+ CINE+ france.tv #Ile+France CONCORDE FILMVERLEIH SACEM wild bunch Le Pacte CONCORDE

AB 11. JULI IM KINO